

zuhause

am Mittelrhein



Tanken in der Garage

Elektrisch mobil – mithilfe der evm

Digitale Zähler

Was moderne Messeinrichtungen können

Inhalt

Mittendrin Dr. Ulf Hambach ist überzeugt von seinem E-Auto und dem evm-Paket eMobilität.

4

Im Fokus Ein guter Tausch: Eine neue Heizung schont Geldbeutel und Klima. Die evm unterstützt.

7

Hintergrund Fit für die Zukunft mit neuen Stromzählern

8

10 **Region im Blick** Die KTK schaltet um: Das Fernsehen wird digital.

11 **Region im Blick** Ein musikalischer Sommer

12 **Mitmachen** Bilderrätsel lösen und einen Grundig-Fernseher gewinnen.



Eine Bilderstrecke zum Aufbau der neuen Windanlagen am Standort Höhn unter meine.evm.de

energie welt

Foto: Sascha Ditscher

Mehr Windkraft in Höhn: Am Ende liegt der Zauber im Detail – selbst dann, wenn es um die Montage riesiger Bauteile geht wie im Windpark Höhn, den die evm betreibt. 65 Meter misst eines der sechs Rotorblätter, die die Experten mit einem Spezialkran zentimetergenau an den beiden neuen Windrädern montiert haben. Für das Gelingen brauchte es neben Präzision auch Geduld beim Warten auf das richtige Wetter. „Kälte und Schnee behindern den Einsatz der Transportfahrzeuge – ist es zu windig, können die Monteure die Rotorblätter nicht exakt positionieren“, erklärt Projektleiter Markus Behr. Doch der Einsatz hat sich gelohnt, seit März drehen sich die neuen Windräder und produzieren Ökostrom: Zusammen mit der bestehenden Anlage liegt der Ertrag künftig bei rund 34,5 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Genug, um 24 000 Menschen zwölf Monate mit Strom zu versorgen.





Die Angebote der evm-Vorteilskarte lassen sich in Zukunft auch bequem über die evm-App nutzen.



Digitales Sparen

Die evm-App macht das Sparen mit der evm-Vorteilskarte noch einfacher. Und so geht's: Zuerst die App „meine evm“ herunterladen. Nach der Anmeldung unter „Einstellungen“ lassen sich die Rabatte der regionalen und überregionalen Partner auf dem Smartphone durchstöbern. Wer ein Angebot ausgewählt hat, zeigt die digitale Vorteilskarte beim Anbieter vor Ort und kann den Vorteil genießen. Neben der App behält auch die ursprüngliche Karte ihre Gültigkeit. Eine kleine Auswahl unserer Partner finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe.



Weitere Infos zur digitalen Vorteilskarte:
evm.de/Vorteilskarte. Infos zur App: evm-app.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

druckfrisch halten Sie unsere überarbeitete Kundenzeitung *zuhaus* in den Händen. Warum *zuhaus*? Weil wir hier in der Region verankert sind: am Mittelrhein, im Westerwald, in der Eifel. Seit Jahrzehnten. Als regionaler Energiedienstleister liefern wir Ihnen nicht nur Strom und Erdgas nach Hause. Wir kümmern uns um Lösungen, die Ihren Alltag erleichtern. Und der unterscheidet sich sicher von Menschen in Norddeutschland oder in Großstädten wie Berlin. Deshalb handeln unsere Geschichten vom Leben hier in der Region. Mit Menschen aus der Region. Ganz gleich, ob es um Energiethemen, Veranstaltungen oder unsere Produkte geht. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der ersten Ausgabe von *zuhaus*.

Ihr

Christian Schröder
evm-Unternehmenssprecher

Unnützes Wissen

2304

Minuten telefonieren die Mitarbeiter in den 14 evm-Kundenzentren täglich und stehen dabei zu Fragen rund um Energie, Dienstleistungen und Förderungen Rede und Antwort. Fast zwölf Mal ließe sich in dieser Zeit der Kinoerfolg *Titanic* anschauen.


Die Freude über die aktuellen Auszeichnungen im Koblenzer Kundenzentrum ist groß.




Ausgezeichneter Service

Bereits zum zweiten Mal in Folge erhält die evm gleich zwei Auszeichnungen für ihre Leistungen als regionaler Energieversorger. Das unabhängige Energieverbraucherportal hat die evm mit dem Top-Lokalversorger-Siegel für Strom und Erdgas 2018 ausgezeichnet. Anders als bei vielen anderen Vergleichsportalen fließen neben einer verbraucherfreundlichen Produkt- und Preisgestaltung auch Aspekte wie die Servicequalität sowie das ökologische und regionale Engagement in die Bewertung ein. Die evm konnte in allen Bereichen überzeugen. Zudem hat der TÜV Süd die Zufriedenheit von

800 evm-Kunden abgefragt. Im Fokus standen Kriterien wie telefonische und persönliche Beratung sowie regionales Engagement und Sponsoring. Die evm erfüllte die erforderlichen Kriterien und erhielt das Kundenzufriedenheitszertifikat des TÜV Süd mit der Gesamtnote „gut“. „Die Ergebnisse zeigen, dass Kunden unsere Arbeit schätzen. Besonders gefreut hat es uns, dass 93 Prozent der Befragten die evm weiterempfehlen würden. Gleichzeitig geben uns die Resultate Anhaltspunkte, wo wir uns verbessern können“, zeigt sich Joachim Resch, Leiter des Kundenservice bei der evm, zufrieden.



Ich lade die Akkus über Nacht immer nur zu 80 Prozent auf. So kann ich die sogenannte Rekuperationsenergie, die auf dem Weg bergab nach Koblenz entsteht, optimal nutzen.



Dr. Ulf Hambach



Spielerisch sparen, zu Hause tanken

Dr. Ulf Hambach fährt seit gut drei Monaten elektrisch. Um es sich so einfach wie möglich zu machen, nutzte er das **evm-Paket eMobilität**. Die *zuhaus*-Redaktion hat ihn besucht, nach seinen Erfahrungen mit der modernen Technik gefragt und so manch Neues erfahren. Offenkundig sind Elektroautos nicht nur praxistauglich. Sie machen dazu noch richtig Spaß.

„Kurve voraus, vom Gas gehen.“ Diese knappe, aber klare Anweisung erhält Dr. Ulf Hambach jeden Morgen auf dem Weg in seine Praxis, immer kurz nachdem er das Ortsausgangsschild von Bassenheim passiert. Aber nicht etwa von einem ängstlichen Beifahrer, der auf ein Drosseln der Geschwindigkeit drängt. Sein neuer E-Golf gibt ihm diese Empfehlung. Schriftlich. Im zentralen Display zwischen den beiden Rundinstrumenten. Und Dr. Ulf Hambach tut, wie ihm geheißen. Zumindest üblicherweise. Wer nun aber glaubt, der Kardiologe ließe sich von seinem Auto herumkommandieren, ist auf dem Holzweg. „Für mich ist das eine Art Spiel, bei dem es darum geht, mit so wenig Strom wie möglich zu fahren“, begründet er. Tatsächlich hilft ihm die in seinem neuen Auto eingebaute Technik dabei, die in den Akkus gespeicherte elektrische Energie effizient zu nutzen. Für diese Unterstützung verwendet der Bordcomputer unter anderem Daten aus dem Navi. Die Maschine weiß, wann es bergauf, bergab, geradeaus oder eben um eine Kurve geht und generiert aus diesen Informationen nützliche Hinweise für den Menschen hinter dem Lenkrad. Im konkreten Fall bedeutet dies: Wer rechtzeitig vor der Kurve den Fuß vom Gaspedal nimmt, füllt die Akkus. Denn das Rekuperationssystem bremst das Fahrzeug, indem es Strom produziert und einlagert. „Man gewöhnt sich schnell an ein E-Auto und die neue Fahrweise“, erzählt der Familienvater. „Mit einem herkömmlichen Motor unterwegs zu sein, finde ich fast schon ein bisschen komisch.“ Dass ihm sein neues Auto so viel Spaß machen würde, war Dr. Ulf Hambach noch gar nicht klar, als er sich Ende vorigen Jahres nach einem Ersatz für sein altes Cabrio umsah. „Dass es auf etwas Elektrisches heraus läuft, stand aber schnell fest“, erinnert er sich. „Ich finde, dass sich in Sachen Mobilität etwas tun muss und ich wollte zumindest ein Stück weit Vorbild für andere sein.“ Nachdem er sich über mehrere unterschiedliche Modelle informiert hatte, fiel die Wahl schließlich auf den E-Golf. Die gute Beratung bei seinem Händler und vor allem das für ihn schlüssigste Gesamtkonzept gaben den

Dr. Ulf Hambach fährt seit Ende Dezember einen E-Golf. Seine Erfahrungen damit sind ausnahmslos positiv. Er genießt vor allem das leise Dahinrollen, aber auch den kräftigen Anzug.



Ausschlag. Dazu gehört zum Beispiel, dass ihm 30 Tage im Jahr und für weitere Fahrten ein Auto mit einem Verbrennungsmotor zur Verfügung steht. In den Urlaub kommen er, seine Frau und die beiden Töchter zwar auch mit dem zusätzlich vorhandenen Familien-Van. „Aber es gibt ja hin und wieder auch andere Gelegenheiten, bei denen die reell 200 Kilometer Reichweite nicht genügt“, argumentiert der Arzt. Für seinen Alltag spielt das Thema Reichweite jedoch praktisch keine Rolle. Morgens zur Praxis und die Kinder auf dem Weg dorthin in der Schule absetzen, nachmittags wieder nach Hause und hier und da noch mal eine Taxifahrt für die Töchter: „Selten werden es am Tag mehr als 50 Kilometer“, weiß Dr. Ulf Hambach aus langer Erfahrung. Folgerichtig muss der E-Golf gar nicht jeden Tag ans Netz zum Aufladen.

Eigene Ladestation in der Garage

Eine Ladebox hat sich der Mediziner aber dennoch installieren lassen – mithilfe der evm-Pakete eMobilCheck und eMobilität. Ein Elektromeister überprüfte, ob die Installation einer solchen Stromtankstelle für zu Hause möglich ist, legte den richtigen Standort fest und montierte die Ladevorrichtung. „Das lief völlig unkompliziert und reibungslos ab“, erinnert sich der Bassenheimer. Mit der eigenen Stromtankstelle genügen rein rechnerisch viereinhalb Stunden, um die Akkus des E-Golfs komplett zu befüllen. Praktisch ist die Ladezeit deutlich kürzer. Zum einen fährt er die Batterie eigentlich nie komplett leer. Zum anderen hat Dr. Ulf Hambach die Ladestation so programmiert, dass sie den Tankvorgang stoppt, sobald 80 Prozent der Akkukapazität erreicht sind. Was sich zunächst komisch anhört, hat zwei gute Gründe: Es schont den Akku. Und es spart in diesem speziellen Fall auch noch Energie. Denn wenn sich Dr. Ulf Hambach gegen 7.00 Uhr auf den Weg zu seinen Patienten macht, fährt er praktisch nur bergab. Dabei produziert sein Golf via Rekupera-



[Mehr zu diesem Thema unter meine.evm.de/eMobil](#)



tion Strom. Und dieser muss irgendwo hin – deshalb braucht es im Akku morgens immer noch ein bisschen Platz.

Wie gut es dem Auto gelingt, spielerisch zum Sparen zu erziehen, zeigen die Verbrauchswerte. Die liegen aktuell im Mittel bei etwa 16 Kilowattstunden pro 100 Kilometer. „Das dürfte sich noch deutlich verbessern“, prognostiziert er. Und wahrscheinlich hat er recht. Zumindest in den Monaten, in denen es weder Heizung noch Klimaanlage braucht. Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Auto mit Verbrennungsmotor arbeitet die Heizung in einem E-Fahrzeug mit Energie aus dem Tank. Außerdem reagiert das Auto beim Versuch, die Grenzen der Akkus auszuloten: Fällt die berechnete Reichweite unter 60 Kilometer, schaltet der Golf ungefragt in den Eco-1-Modus, was die Beschleunigung spürbar bremst. Fährt der Arzt dann trotzdem weiter, provoziert er ab 30 Kilometer Restreichweite sein E-Mobil zur extremsten Form des Widerstands: Es schaltet in den Eco-2-Modus und damit alles ab, was nicht unbedingt nötig ist. „Ich gehe davon aus, dass sich solche Situationen meist vermeiden lassen“, gibt sich Dr. Ulf Hambach optimistisch.

Schlüssiges Konzept

Spaßfaktor und Praxistauglichkeit stimmen also. Aber wie sieht es mit Wirtschaftlichkeit und Umweltbilanz aus? Letztere lässt sich bescheinigen. Denn Dr. Ulf Hambach nutzt das Produkt evm-eMobilStrom, das ihm reinen Ökostrom mit einem Nachlass von 0,6 Cent pro Kilowattstunde bietet. Dafür, dass die Wirtschaftlichkeit passt, sorgen zudem Förderungen. Zugegeben – mit rund 33.000 Euro ist der E-Golf kein Schnäppchen. Zieht man davon die 2.000 Euro Förderung vom Staat, 2.000 Euro Zuschuss vom Hersteller und 350 Euro Umweltbonus von der evm ab, wird der Abstand zu einem vergleichbar ausgestatteten Benziner deutlich kleiner. Und durch die niedrigen Unterhaltskosten rechnet sich die Anschaffung nach kurzer Zeit. Denn Dr. Ulf Hambach fährt derzeit mit konkurrenzlosen 4,08 Euro pro 100 Kilometer. Dazu kommt eine indirekte Förderung durch eine Steuerersparnis: Bei der Ein-Prozent-Regelung zur privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen veranschlagt das Finanzamt nur den Preis für das Auto ohne Akku. Angesichts dieser Erfahrungen verwundert das Resümee von Dr. Ulf Hambach nicht: „Die Entscheidung für den E-Golf war goldrichtig.“



Klappe auf, Stecker rein. Dr. Ulf Hambach lädt seinen E-Golf bequem in der heimischen Garage.



Netzwerk E-Mobilität: Gemeinsam mit lokalen Autohäusern und Elektro-Fachhandwerkern engagiert sich die evm für die zukunftsweisende Antriebstechnik in der Region. Dazu bieten die Netzwerkpartner ein sinnvolles Komplettpaket – von der initialen Beratung beim Fahrzeugkauf über die Installation einer Ladebox bis zum Bezug von evm-Ökostrom und dem Angebot einer Ladekarte für rund 8000 E-Tankstationen im In- und Ausland.

Bei Fragen zur Elektromobilität helfen die Experten der evm telefonisch unter 0261 402-44444 und per Mail an energieberatung@evm.de weiter. Infos und alle E-Mobilitätsprodukte der evm: evm.de/eMobil

Die Bedingungen müssen passen

Interview



Macht mit im Netzwerk E-Mobilität: Elektromeister Werner Hammes hat die Ladebox bei Dr. Ulf Hambach installiert.

Elektromeister Werner Hammes hat regelmäßig mit Ladeboxen zu tun. Im Interview erklärt er, worauf es vor der Installation ankommt.

Welche Voraussetzungen gibt es für die Installation einer Ladebox?

Technisch gesehen, braucht es eigentlich nur einen Zugang zur Elektroverteilung und genug Platz darin.

Klingt einfach. Wie hoch ist der tatsächliche Aufwand für die Installation einer Ladebox?

Das lässt sich pauschal nicht seriös beziffern. Eine Ladebox hängt immer an einem 400-Volt-Drehstromanschluss. Dafür müssen wir üblicherweise ein neues Kabel legen. Und dabei kommt es auf die Entfernung an. Das prüfen wir dann am besten vor Ort. Sofern ein Drehstromanschluss

bereits vorhanden ist, funktioniert der Einbau natürlich einfacher.

Angenommen, die Bedingungen stimmen grundsätzlich, aber die Garage fehlt?

Das ist kein Problem. Es gibt auch wetterfeste Modelle. Diese arbeiten zuverlässig, wenn sie im Freien stehen.

Vorausgesetzt, Zeit spielt keine Rolle beim Laden – würde nicht eine normale Steckdose genügen?

Nein. Denn ein Elektroauto zieht über einen langen Zeitraum Strom mit vergleichsweise hoher Leistung. Und das ist eine unzulässige Dauerlast. Unzulässig deshalb, weil die Leitungen dabei wirklich richtig heiß werden können.



Zeit, sich zu verabschieden

Alte Heizungen verschlingen viel Energie, belasten die Haushaltskasse und das Klima. Deshalb erleichtert die evm mit den „Raustauschwochen“ auch in diesem Jahr wieder die Heizungsmodernisierung. Im Fokus: der **Wechsel von Öl auf Erdgas**. Es locken eine Prämie für den ältesten Kessel und besonders niedrige Hausanschlusskosten.

Etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen in Deutschland entfällt auf die Wärmeerzeugung. „Sie ist der schlafende Riese auf dem Weg in eine intelligente Energiezukunft – allein in der Region sind 63 Prozent aller Heizungen in Privathaushalten nicht auf dem Stand der Technik“, weiß Josef Rönz, Vorstandsvorsitzender der evm. Um dieses riesige Potenzial zu erschließen, engagiert sich die evm seit Jahren für moderne Heiztechnik auf Basis von Erdgas in den Kellern ihrer Kunden. Aus guten Gründen: Eine effiziente Erdgasbrennwertheizung etwa verbraucht bis zu 30 Prozent weniger Primärenergie als eine alte Ölheizung. Davon profitieren gleichermaßen die Betreiber und das Klima. Darüber hinaus sind moderne Erdgasheizungen vielseitig einsetzbar, so lassen sie sich etwa mit solarer Warmwasserbereitung optimal kombinieren. Weiterer Pluspunkt: Investitionen in neue Erdgasheiztechnik belasten den Geldbeutel vergleichsweise gering.

Umstieg günstiger denn je

Weg von Öl, hin zu Erdgas: Um die Klimaschutzziele in der Region voranzutreiben, setzt die evm gezielt auf den Wechsel des Energieträgers. „Noch rund 35 Prozent der Privathaushalte heizen hier in der Region mit Öl. Diesen Kunden möchten wir den Umstieg auf Erdgas so leicht wie möglich machen“, erklärt Josef Rönz. „Deshalb haben wir die Kosten für Erdgashauseschlüsse drastisch gesenkt.“ Seit Beginn dieses Jahres kostet dieser nur noch 399 Euro – zusammen mit dem Neuanlagenbonus der evm in Höhe von 400 Euro bekommen Heizungsmodernisierer beim Wechsel von Öl auf Erdgas unterm Strich sogar einen Euro geschenkt.

Alte Heizung raus, Prämie rein

Darüber hinaus fördert die evm auch in diesem Jahr wieder effiziente Erdgasbrennwerttechnik mit der Klimaschutzinitiative. Die dazugehörige Aktion Raustauschwochen dauert noch bis zum 31. Oktober. Gefördert wird sowohl der Tausch alter Erdgasheizungen als auch der in die Jahre gekommenen Ölkessel. Allerdings liegt der Fokus in diesem Jahr auf dem Wechsel des Energieträgers. So gibt es mindestens 600 Euro für den Einbau eines neuen Erdgas-Brennwertgerätes bei einer Umstellung von Öl auf Erdgas. Dazu kommen staatliche Zuschüsse aus dem KfW-Fördermitteltopf. Ihre Höhe hängt vom Umfang der Modernisierung ab. Mit einer Sonderprämie macht die evm zusätzlich auf das Thema „alte Ölheizungen“ aufmerksam. Die evm sucht die älteste Ölheizung der Region: Dem glücklichen Besitzer winken 10.000 Euro Preisgeld. Damit ist der Wechsel dann fast geschenkt.



Raus mit dem alten Kessel. Wie Familie Rotek im vergangenen Jahr profitieren Heizungsmodernisierer während der Raustauschwochen bis Oktober von satten Förderungen.



Mehr zu den Raustauschwochen und den Fördermöglichkeiten unter evm.de/Raustausch und unter evm.de/Förderprogramme

wieso?
weshalb?
warum?

Die staatlichen Klimaschutzziele sehen vor, die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor zwischen dem Referenzjahr 1990 und 2030 um 66 Prozent zu senken. Ob diese ambitionierte Vorgabe erreicht wird, hängt mit davon ab, ob es gelingt, den Sanierungsstau im Heizungskeller vieler Privathaushalte aufzulösen. Eine wirtschaftliche, schnelle und sozialverträgliche Lösung bieten moderne, effiziente Heiztechniken auf Basis von Erdgas. Deshalb fördert die evm seit vielen Jahren die Heizungssanierung etwa mit sparsamer Erdgasbrennwerttechnik und erleichtert damit den Umstieg von Öl auf Erdgas.

Frischer Wind im Zählerschrank

Die Rädchen in den **Ferraris-Stromzählern** drehen ihre letzten Runden. Denn eines steht fest: Nach und nach werden sie durch digitale Zähler ersetzt. Sie machen Platz für moderne Technik, um die **Stromversorgung der Zukunft** zu sichern.

Leise und zuverlässig gehen die Ferraris-Stromzähler in Millionen deutschen Haushalten ihrer Arbeit nach. Auf mechanischem Wege messen sie den Stromverbrauch. Die Technik, die in den kleinen schwarzen Kästchen steckt, funktioniert seit über hundert Jahren nach ein und demselben Prinzip. Sie hat sich bewährt, und doch ist sie nicht gewappnet für die Anforderungen der Zukunft. Denn mit dem Fortschreiten der Energiewende wird sich die gesamte Netzlandschaft verändern. Man könnte sagen, sie muss intelli-

genter werden. Es gilt, Energieverbrauch und -erzeugung aufeinander abzustimmen. Keine einfache Aufgabe, wenn man sich etwa die zunehmende Anzahl an Solar- und Windanlagen vor Augen führt, die wetterabhängig und damit schwankend Strom ins Netz einspeisen. Eine Aufgabe, die durch den klugen Einsatz zeitgemäßer, digitaler Technik auf allen Netzebenen gelingen kann. In einigen Haushalten im

Netzgebiet der Energienetze Mittelrhein (enm) hat der Einbau von modernen Messeinrichtungen bereits begonnen. Die Geräte sind die Basis für den Aufbau einer modernen Zählerlandschaft und ersetzen seit diesem Jahr die gewohnten Ferraris-Zähler im Zählerschrank.

Zukunftsweisendes Mammutprojekt

„Den Gebrauch eines Ferraris-Zählers kann man sich in etwa so vorstellen, als würde man heute noch mit einem Telefon von vor 100 Jahren telefonieren. In Zeiten, in denen Smartphones ein fester Lebensbestandteil sind, zeigt dieser Vergleich, wie veraltet

die bisherige Technik ist“, macht der Geschäftsführer der Energienetze Mittelrhein Dr. Andreas Hoffknecht deutlich. Den Austausch der bisherigen Zähler sieht er daher als einen Schritt in die richtige Richtung, mit der man die Zählertechnik in das digitale Zeitalter bringt. Führt man sich die Größe des Projekts vor Augen wird klar: Das ist ein gewaltiger Schritt. Bis zum Jahr 2032 tauscht die enm in ihrem Netzgebiet 245 000 Zähler. Ersetzt werden sie durch moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme. „Wir haben den Austausch der Geräte in mehreren Pilotprojekten getestet und einen Fahrplan aufgestellt. Wir sind auf das Mammutprojekt bestens vorbereitet“, erläutert Benjamin Deppe, Leiter Messservice bei der Netzgesellschaft der evm.

Die Zeichen stehen auf Zukunft

Wer eine moderne Messeinrichtung eingebaut bekommt und wer ein intelligentes Messsystem, richtet sich nach dem Stromverbrauch. Liegt dieser über 6000 Kilowattstunden, kommt ein intelligentes Messsystem in den Zählerschrank. Wer weniger Strom verbraucht, erhält eine moderne Messeinrichtung. Das trifft auf die meisten Privathaushalte zu. „Beide Systeme messen den Stromverbrauch digital, sind in der Lage ihn anzuzeigen und für zwei Jahre zu speichern“, erklärt Benjamin Deppe. Bei der modernen Messeinrichtung bleiben die Daten wie gewohnt im Haus. Sie werden nicht übermittelt. Dazu braucht es ein Kommunikationsmodul, das Smart-Meter-Gateway. Erst diese Ergänzung macht die moderne Messeinrichtung zum intelligenten Messsystem. Für die Gateways fehlt es aktuell noch an den notwendigen Zertifizierungen vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), so dass sich der Einbaustart verschiebt. Bis es so weit ist, rüstet die enm ihren Messservice. „Vom TÜV Nord haben wir gerade die Zertifizierung erhalten, die unseren Messservice zur Administration der

Den Gebrauch eines Ferraris-Stromzählers kann man sich in etwa so vorstellen, als würde man heute noch mit einem Telefon von vor 100 Jahren telefonieren.

Dr. Andreas Hoffknecht, Geschäftsführer der Energienetze Mittelrhein

Es war einmal ...

1930

Die ersten Ferraris-Stromzähler werden um das Jahr 1900 gebaut. Wie das Beispiel aus der Region aus dem Jahr 1930 zeigt, hat sich das Aussehen über fast 80 Jahre nur leicht verändert.



1962

Ihren Namen bekommen die Ferraris-Stromzähler vom italienischen Physiker Galileo Ferraris, der das Messverfahren entwickelt hat.



2006

Ein Zähler hat eine Lebensdauer von 16 Jahren. Dann läuft die Eichzeit ab – ein Tausch steht an. Bis nach der Jahrtausendwende bewährt sich dabei das Ferraris-Prinzip.





Bestens gerüstet: An einer Testwand bereiten sich die Mitarbeiter der enm auf den breit angelegten Zählertausch bei den Kunden vor.

Smart-Meter-Gateways berechtigt. Wir warten nur noch auf den Startschuss des BSI“, zeigt sich Benjamin Deppe zufrieden. Mit dem Einbau der modernen Messeinrichtungen geht es währenddessen voran. Die enm informiert ihre Kunden mindestens drei Monate vor dem Einbautermin über den kostenlosen Tausch. Dieser ist üblicherweise schnell und ohne Umbauten am Zählerschrank erledigt. Es dauert nur etwa eine halbe Stunde, bis die Zeichen auf dem Digitaldisplay im Zählerschrank auf Zukunft umgestellt sind.

●●● Weitere Infos unter: enm.de/Messstellenbetrieb

245 000

digitale Stromzähler baut die enm in ihrem Netzgebiet bis zum Jahr 2032 ein. Ein genauer Fahrplan regelt das Mammutprojekt, sodass die beteiligten Techniker bestmöglich koordiniert werden können.



2017

Nach über hundert Jahren ist die Zeit für ein neues Messverfahren gekommen. Die Digitalisierung hält mit modernen Messeinrichtungen Einzug in den Zählerschrank.

2019

Weiterer Schritt in die Zukunft: Das Smart-Meter-Gateway (blaues Kästchen) kann Daten übermitteln. Es wird bei bestimmten Verbrauchern die Zähler ergänzen.



Benjamin Deppe

Über den Messservice

zu Hause: Wer kümmert sich zukünftig um das Ablesen der modernen Messeinrichtung?

Benjamin Deppe: Für den Betrieb und damit auch für das Ablesen der neuen Stromzähler ist wie bisher der Messstellenbetreiber zuständig.

Wer ist der Messstellenbetreiber?

Benjamin Deppe: Bis zum Jahr 2016 war der Netzbetreiber automatisch Messstellenbetreiber – für Kunden hier in der Region also die Energienetze Mittelrhein (enm). Um das Messwesen zu liberalisieren, sieht das Messstellenbetriebsgesetz seit dem Jahr 2016 eine neue Marktrolle vor – den Messstellenbetreiber. Das bedeutet, dass der Netzbetreiber zwar automatisch zum grundzuständigen Messstellenbetreiber wird, allerdings können jetzt auch andere Unternehmen den Service des Messstellenbetriebs anbieten. Für evm-Kunden bleibt aber alles beim Alten: Hier kümmern sich die Mitarbeiter der enm wie gewohnt um den Messservice – zumindest solange kein anderes Unternehmen beauftragt wird.

Stimmt es, dass es künftig mehrere Stromrechnungen geben wird?

Benjamin Deppe: Nein, die Kunden der evm erhalten weiterhin nur eine Stromrechnung, in der wie bisher die Netz- und Messentgelte enthalten sind. Nur wenn der Kunde einen anderen Messstellenbetreiber auswählt, erhält er möglicherweise zwei Rechnungen. Eine von der evm und eine vom neuen Messstellenbetreiber.



Benjamin Deppe, Leiter Messservice der Energienetze Mittelrhein



Fragen an ...

Jürgen Czielinski zum
Thema Elektromobilität

zu Hause: Herr Czielinski, die evm-Gruppe setzt bei der Verkehrswende auch auf Elektromobilität. Warum hat die evm Verkehrs GmbH noch keine E-Busse?

Jürgen Czielinski: Wie so oft gilt auch bei uns: Die Umstellung auf neue Technik kostet Zeit und Geld. Elektrobusse sind zwei- bis dreimal so teuer wie moderne Dieselbusse und haben Lieferzeiten von gut einem Jahr. Trotzdem möchten wir in die alternativen Antriebe investieren. Wir haben den Einsatz von Elektrobusen auf topographisch teils anspruchsvollen Strecken erfolgreich getestet und haben einen Antrag auf Förderung beim zuständigen Ministerium gestellt. Wird er bewilligt, starten wir mit drei Elektrobusen im Linienverkehr.

Unternehmen Sie schon jetzt etwas für den Umweltschutz?

Busse sind Teil der Lösung für mehr saubere Luft in Städten. Den Löwenanteil des Koblenzer Verkehrs und der damit verbundenen Emissionen verursachen Pkw. Wer vom Auto auf den Bus umsteigt, hilft dem Stadtklima. Doch wir arbeiten auch an ökologischen und effizienten Lösungen. Dazu gehören ein zertifiziertes Energie- und Umweltmanagementsystem, durchdachte Linienführung, passende Fahrzeuggrößen und Investitionen in die Busflotte.

Gibt es also bald nur neue Busse?

Nein, aber die Motorentechnik der Bestandsflotte ist bald auf dem Stand der strengen Abgasnorm Euro 6. Wir rüsten bis zu 41 Dieselbusse auf SCR-Katalysatorteknik um. Diese verringert den Stickstoffoxid-Ausstoß um rund 80 Prozent.



Jürgen Czielinski, Geschäftsführer der evm Verkehrs GmbH



TV-digital

In knapp einem Jahr stellt auch die KEVAG Telekom (KTK) auf das **digitale Fernsehsignal** um. Vor allem Besitzer alter Geräte sollten einige Vorkehrungen treffen, um nicht in die Röhre zu schauen, wenn es so weit ist.

Die Tage des analogen Fernsehens gehen im Kabelnetz zu Ende. Bis Februar 2019 werden alle Kabelnetzbetreiber nur noch das digitale Signal ausstrahlen. Auch die KTK stellt um und schafft damit Platz für schnelles Internet im Kabelnetz. „Einige Tausend Kunden in unserem Netz sind von dieser Umstellung betroffen. Die meisten schauen schon heute die digitalen Programme, wenn das Fernsehgerät über einen sogenannten DVB-C-Tuner verfügt“, erklärt Christof Furch, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing bei der KTK. Neue Fernseher verfügen in der Regel über einen solchen Tuner. Ist das Modell älter als sieben Jahre, kann es sein, dass er fehlt. Dann muss ein Digitalreceiver zwischen Fernsehkabel und TV-Gerät geschaltet werden, der das digitale Signal empfängt. Solche Receiver gibt es direkt bei

der KTK oder im Elektrofachhandel. Christof Furch weiß: „In manchen Haushalten wird es noch alte Fernseher geben, die als Zweit- oder Drittgeräte genutzt werden und möglicherweise nachgerüstet oder ausgetauscht werden müssen.“ Ob das eigene Gerät das digitale Signal über einen externen oder internen Tuner empfängt, zeigt der Sendersuchlauf: Nach dem Start über das Menü findet dieser die digitalen Programme. Zusätzliche Kosten entstehen für das digitale Standardprogramm allerdings nicht. Nur wer private Programme in hochauflösender Bildqualität empfangen möchte, zahlt extra.



[Mehr Infos zu diesem Thema unter ktk.de/digitalumstellung](http://www.ktk.de/digitalumstellung)

Freude bei Motocrossern

Die vorbildliche Vereinsarbeit des MCC Ohlenberg wird doppelt belohnt. Zuerst erhielt der Motocross-Verein aus Kasbach-Ohlenberg einen Spendenanteil aus dem Programm evm-Ehrensache, die der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Linz unter 14 Sportvereinen aufteilte. Weitere 1.000 Euro gewannen die Motocrosser über die daran gekoppelte Aktion #ehrensache. Dabei geht es darum, einen Beitrag unter dem Hashtag #ehrensache auf Facebook zu veröffentlichen – und dafür in einem bestimmten Zeitraum die meisten „Gefällt mir“-Klicks unter den Teilnehmern zu sammeln. Den beliebten Motocrossern hilft die Spende insbesondere bei der Jugendarbeit. Das Geld soll unter anderem in Fahrerlehrgänge und die Jugendtage des Vereins fließen. Außerdem stehen Reparaturarbeiten am Maschinenpark, das Präparieren der Motocross-Strecke und Neuanschaffungen



auf dem Programm. „Neben einer Überwachungskamera für das Vereinsheim möchten wir Motorräder und Schutzausrüstungen für Kinder kaufen – damit sie mit ihren Eltern in den Sport reinschnuppern können“, zählt Wolfgang Brassel, Vorsitzender des MCC Ohlenberg auf.



[Alle Infos zu #ehrensache unter evm.de/Ehrensache](http://www.evm.de/Ehrensache)

24-Stunden-Störungsannahme

Strom: 0261 2999-54

Erdgas, Wasser und
Fernwärme:
0261 2999-55

vor ort

Hier spielt die Musik

Konzerte am Mittelrhein

Es ist ein bisschen wie bei einem guten Song: Die Gesamtkomposition muss passen. Auch beim Programm des Mittelrhein Musik Festivals stimmen die Organisatoren Künstler, Veranstaltungsort und das gastronomische Angebot mit viel Fingerspitzengefühl aufeinander ab. Was dabei herauskommt, sind kulturelle Höhepunkte aus dem Bereich Jazz, Soul und Klassik, die die perfekte Kulisse für unvergessliche Sommerabende abgeben. Ab dem 27. Mai geht es auf dem kurfürstlichen Schloss in Koblenz los.

Alle Infos zum Festival unter mittelrheinmusik.de

Hauptverwaltung

Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz
Servicrufnummer: 0261 402-11111
E-Mail: serviceteam@evm.de

Kundenzentrum Koblenz

Schloßstraße 42, Telefon: 0261 402-71962
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Bendorf

Engerser Straße 5, Telefon: 02622 126-0
Montag bis Donnerstag 7.30 bis 16.00 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Bad Neuenahr-Ahrweiler

Ringener Straße 25, Telefon: 02641 972-0
Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 16 Uhr,
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Linz

Petrus-Sinzig-Straße 3, Telefon: 02644 9615-0
Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 16 Uhr,
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Remagen

Platz an der Alten Post 2, Telefon: 02642 9958-0
Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 16.00 Uhr,
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Sinzig

Kirchplatz 7, Telefon: 02642 9795-0
Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 16.00 Uhr,
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr und 12.30 bis 14.00 Uhr

Kundenzentrum Lahnstein

Wilhelmstraße 27, Telefon: 02621 9207-0
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8.30 bis
12.00 Uhr und 12.30 bis 16.00 Uhr. Donnerstag 8.30 bis
12.00 Uhr und 12.30 bis 18.00 Uhr

KEVAG Telekom GmbH

Cusanusstraße 7, 56073 Koblenz, Telefon: 0261 20162-0
Störungshotline Kabel-TV: 0261 20162-222
Kundenberatung: 0261 20162-210

evm Verkehrs GmbH

Schützenstraße 80-82, 56068 Koblenz
Servicrufnummer (Anfragen, Fahrplanauskunft,
Fahrkarten): 0261 402-20000
Fundsachen: 0261 402-71799
Abo-Kundenberatung: 0261 402-72444

#digital
Internet: evm.de
Online-Magazin: meine.evm.de



[facebook.com/
meine.evm](https://facebook.com/meine.evm)



[evm.de/
YouTube](https://evm.de/YouTube)



[twitter.com/
meine_evm](https://twitter.com/meine_evm)



[instagram.com/
meine_evm](https://instagram.com/meine_evm)



Lust auf Frühling? evm-Koch Ingo Hilger verrät in seinem Rezepttipp, wie Sie sich die Frühlingssalate ganz einfach aufs Brot holen.



Rezepttipp

Radieschen-Frischkäse-Aufstrich

Zutaten:

200 g Doppelrahmfrischkäse
5 EL Milch
Salz, Pfeffer
Zitronensaft
120 g Radieschen
2 Frühlingszwiebeln
0,5 Beet Kresse

Zubereitung:

200 g Doppelrahmfrischkäse und 4 bis 5 EL Milch mit einem Schneebesen glatt rühren. Mit Salz, Pfeffer und einigen Spritzern Zitronensaft würzen. 20 g Radieschen und 2 Frühlingszwiebeln putzen und fein würfeln. Radieschen, Frühlingszwiebeln und abgeschnittene Kresse (1/2 Beet) unter den Frischkäse rühren. Mit Salz und Pfeffer würzen und übrigen Radieschen garnieren.

Wer das Rezept Schritt für Schritt nachkochen möchte, findet eine Videoanleitung in unserem Online-Magazin unter meine.evm.de

Räumen Sie ab!

Auf geht's zur Bildersafari! Finden Sie die drei Bildausschnitte im Magazin. Dann nur noch die Seitenzahlen notieren und addieren – schon haben Sie die Lösungszahl. Mit etwas Glück gewinnen Sie einen unserer tollen Preise.

Seite:



+

Seite:



+

Seite:



=

Lösungszahl:

Jetzt online teilnehmen

unter evm.de/Gewinnspiel



Das können Sie gewinnen:

1. Preis Der Grundig-Fernseher 49 GFW 6628 in schickem Weiß macht Ihr Wohnzimmer fit für die Fußball-WM. Durch eine Bildschirmdiagonale von 49 Zoll ist gemeinsame Fanfreude garantiert.

2. Preis Ab ins Grüne! In der Picknick-Tasche von Meadow haben Sie das nötige Geschirr für 6 Personen praktisch verpackt und jederzeit griffbereit.
3. Preis Bringen Sie Stimmung in den Garten. Mit zwei Solarfackeln beleuchten Sie stilvoll Beete und Gartenwege.
4. bis 10. Preis Das evm-Sommerset bringt Leben in Ihren Sommer. Frisbee, Springseil und weitere Spielgeräte garantieren viel Spaß draußen.

So machen Sie mit: Einfach die Lösungszahl des Bilderrätsels in unserem Online-Formular unter evm.de/Gewinnspiel eintragen und absenden. Oder die Antwort auf einer Postkarte oder per Fax unter dem Stichwort „Gewinnspiel zuhause“ an: evm, Bereich Kommunikation, Postfach 200565, 56005 Koblenz, Fax: 0261 402-61487. **Einsendeschluss ist der 25. Mai 2018.**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der beteiligten Firmen und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Mitmachen



Einfach vorteilhaft

Die Region **erleben und von Rabatten** profitieren – das bietet die evm-Vorteilskarte. Bei mehr als 60 Partnern mit über 3000 Angeboten bundesweit dürfen sich evm-Kunden mit ihrer Karte über Preis- und Servicevorteile freuen. Von einem besonderen Plus profitieren Familien, denn mit der evm-Vorteilskarte sparen alle gemeinsam. Drei unserer zahlreichen Partnerangebote finden Sie an dieser Stelle.

Was für ein Zirkus

Mit der Hühner Rockin' Roncalli Show verbinden die Hühner und der Circus Roncalli Artistik und Musik zu einer unvergesslichen Show. Seit 18 Jahren arbeiten mit den Kultmusikern und den Zirkusprofis zwei Kölner Institutionen zusammen. Das Motto der Show lautet in diesem Jahr „Funambola – Capriolen des Lebens“. Die künstlerischen Darbietungen zeigen, wie vielfältig man den Balanceakt sowohl in der Manege als auch im eigenen Leben meistern kann. Die Hühner Rockin' Roncalli Show gastiert in Koblenz vom 11. bis 20. Mai im Zeltpalast am Wallersheimer Kreisel.

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: 15 Prozent Rabatt auf Tickets der Preiskategorien drei bis sechs. Den Buchungscode für den Rabatt gibt es unter 0261 402-44444, Tickets unter meyer-konzerte.de



Gastlichkeit mit Rheinblick

Am Rande der historischen Altstadt von Bad Breisig liegt das Rheinhotel Vier Jahreszeiten. Hier genießen Gäste gehobene Gastlichkeit in bester Lage im Mittelrheintal. 170 großzügige Hotelzimmer und elf Ferienwohnungen laden während eines Aufenthalts zum Entspannen und Genießen ein. Im Hotelrestaurant Schweizer Stuben sorgt das Team mit einer erstklassigen Küche für das leibliche Wohl bei einem beeindruckenden Ausblick auf den Rhein.

Adresse: Rheinstraße 11, 53498 Bad Breisig, Telefon: 02633 607-0, breisig.de

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: Bei zwei Hauptgerichten im Restaurant Schweizer Stuben gibt es das zweite günstigere oder wertgleiche bis 22 Euro gratis (nicht an Feiertagen). Bei fünf Übernachtungen zahlen Sie nur vier (gilt nicht im September und Oktober und nicht an Feiertagen).

Gesund mit Strom

Muskeln aufbauen, Gewicht verlieren, Rückenschmerzen lindern oder das Herz-Kreislauf-System stärken: Die Vorteile von EMS Training sind vielfältig. Schon mit einer 20-minütigen Ganzkörpereinheit pro Woche lassen sich Erfolge erzielen, was das Stromtraining sehr attraktiv für alle Vielbeschäftigten macht. Die Experten in den Emotions Personal EMS Studios zeigen Interessierten, wie es funktioniert.

Adressen: Löhrrstraße 87a/b/Friedrich-Ebert-Ring 36/Altenhof 14, 56068 Koblenz, Telefon: 0261 20069568, emotions-ems.de

Angebot für Inhaber der evm-Vorteilskarte: Bei Abschluss einer mindestens 6-monatigen Mitgliedschaft in einem der drei Studios gibt es einen 150 Euro-Gutschein.



Infos zur evm-Vorteilskarte, deren Bestellung und aktuellen Angeboten unter: evm.de/Vorteilskarte, in der App „meine evm“ und telefonisch unter 0261 402-44444